



XXXIII. Olympische Sommerspiele

vom 26. Juli bis 11. August 2024 in Paris, Frankreich

Ergebnisse der bayerischen Athlet:innen
Eine Analyse des Olympiastützpunktes Bayern

1. Allgemeine Entwicklungen

Zum dritten Mal in der Geschichte war Paris Austragungsort der Olympischen Sommerspiele. Nach den Spielen der II. und VIII. Olympiade in den Jahren 1900 und 1924 versammelte sich die internationale Sportelite in diesem Jahr, exakt 100 Jahre später, erneut in der französischen Hauptstadt. Die Farben des Freistaats Bayern waren dabei besonders stark vertreten, wie die folgende Analyse zeigt.

Ein Blick auf die Entwicklung der Teilnehmer:innenzahl bei den Olympischen Sommerspielen seit 1992 macht deutlich, dass die Zahl der teilnehmenden Nationen nach anfänglichem Wachstum seit 2016 bei 207 bzw. 2020 bei 206 Ländern stagniert. Mit erneut 206 vertretenen Nationen in diesem Jahr wird der Wert der Spiele in Tokio bestätigt.

Die USA stellten mit 592 Athlet:innen die größte Delegation, während mehrere Pazifikstaaten jeweils nur eine:n Athlet:in entsandten und somit die kleinsten Teams bildeten.

In Bezug auf die generelle Teilnehmer:innenzahl ist ein Wachstum erkennbar, welches jedoch in diesem Jahr erstmals nicht fortgesetzt wurde. Mit 11.228 Athlet:innen verzeichnen die Sommerspiele ein Minus von 192 Teilnehmer:innen gegenüber den 11.420 Aktiven in Tokio 2020. Dies kann aktuell als weiterer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit der Olympischen Spielen gewertet werden.

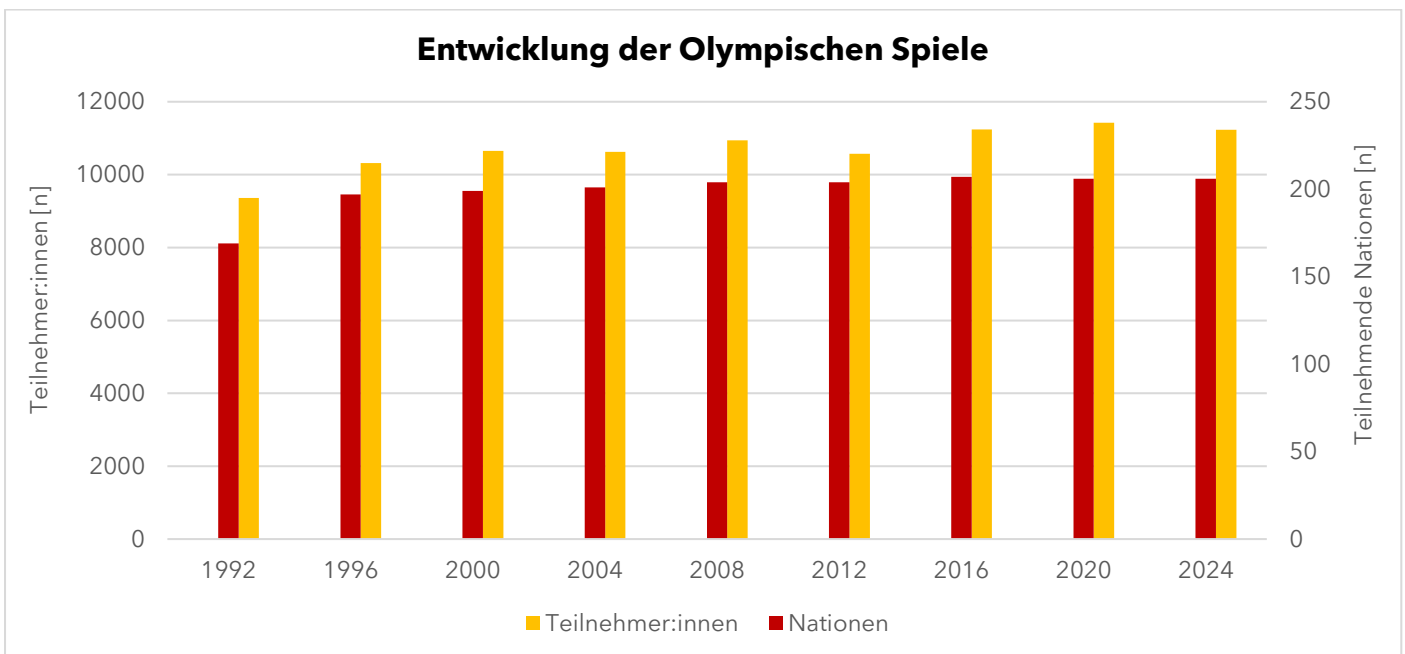


Abbildung 1: Entwicklung der Olympischen Spiele

Neben den 28 obligatorischen Kernsportarten wurden im Vergleich zu Tokio 2020 einige Disziplinen aus dem Programm gestrichen. Dazu gehören die Männerwettkämpfe im Baseball und die Frauenwettkämpfe im Softball, ebenso wie die Karatewettkämpfe, das 50-Kilometer-Gehen der Leichtathletik und fünf Entscheidungen im Gewichtheben.

Erstmals fanden in diesem Jahr Wettbewerbe im Breaking statt. Zusätzlich wurden neue Disziplinen eingeführt: Im Segeln debütierte Kitesurfen, beim Frauenboxen wurde eine neue Gewichtsklasse hinzugefügt, und im Schießen wurde ein Mixed-Event eingeführt. Im Sportklettern wurde

die olympische Kombination 2024 auf Bouldern und Lead reduziert, während Speed als eigene Disziplin aufgenommen wurde. Zudem feierte der Kajak-Cross im Kanuslalom seine Premiere.

In Summe traten Athlet:innen aus 32 Sportarten in insgesamt 48 Disziplinen gegeneinander an, in denen wiederum 329 Entscheidungen getroffen wurden. Im Vergleich zu den Olympischen Spielen in Tokio wurden zehn Wettbewerbe weniger ausgetragen, was erstmals zu einem negativen Wachstum führte. *Abbildung 2* bietet hierzu eine detaillierte Übersicht.

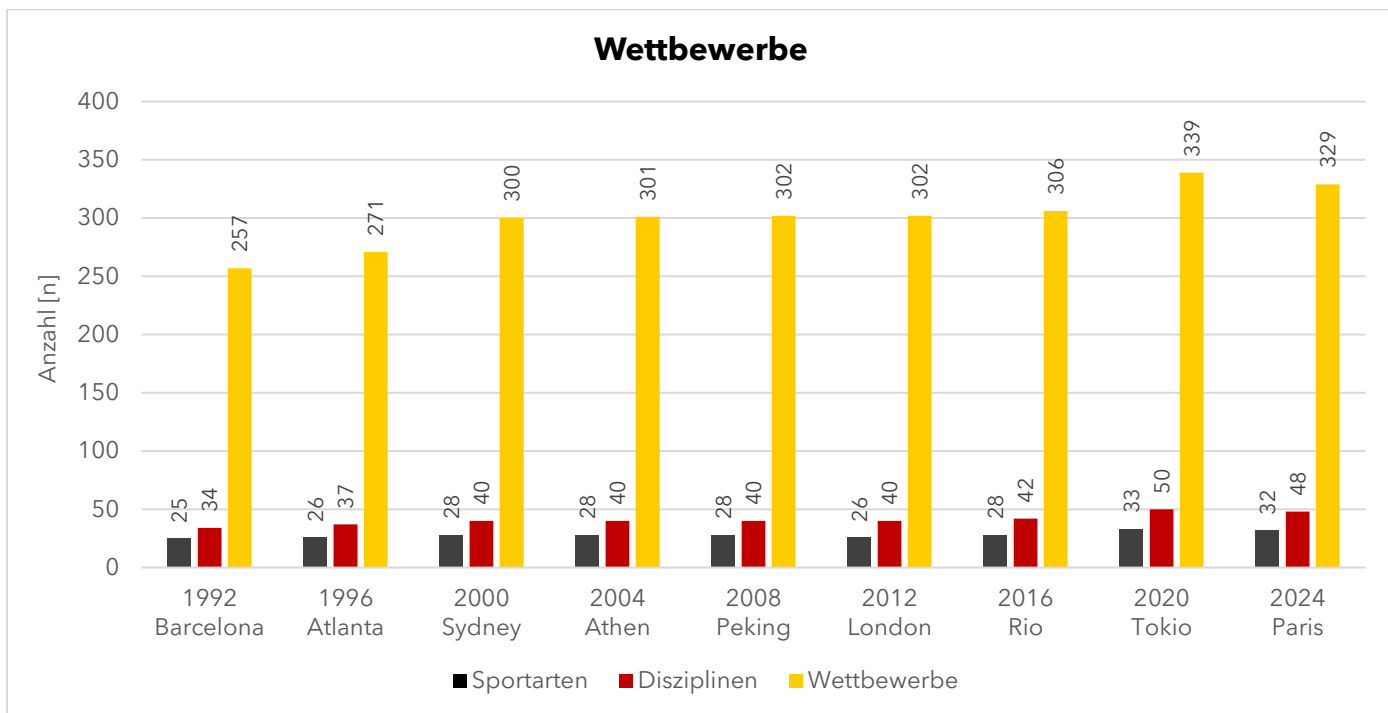


Abbildung 2: Sportarten, Disziplinen und Wettbewerbe

2. Team D bei den Olympischen Sommerspielen

Die deutsche Teilnehmer:innenzahl in Paris hat mit 429 Athlet:innen den höchsten Wert seit 2004 erreicht. Nachdem bei den letzten vier Olympischen Sommerspielen ein Rückgang zu verzeichnen war, konnte Team D nun fast wieder das Niveau von 441 Sportler:innen in Athen erreichen. Auch wenn diese Entwicklung unter anderem auf den hohen Qualifizierungsgrad der Mannschaftssportarten (Basketball Frauen und Männer, Fußball Frauen, Handball Frauen und Männer, Hockey Frauen und Männer, Volleyball Männer) zurückzuführen ist, kann sie angesichts des allgemeinen, kontinuierlichen Wachstums der Teilnehmer:innenzahlen als positiv bewertet werden. Gleichzeitig stellt sie aber auch eine Notwendigkeit dar, um das derzeitige Leistungsniveau deutscher Athlet:innen bei Olympischen Spielen mindestens zu halten und den angestrebten Turnaround im deutschen Sport perspektivisch einzuleiten.

Die genannten Zahlen müssen zudem immer im Kontext der sich verändernden Anzahl der Gesamtteilnehmer:innenzahl (siehe *Abbildung 1*) und der Medaillenentscheidungen (siehe *Abbildung 2*) betrachtet werden. Zum Vergleich: 1992 stellte Deutschland mit 463 Athlet:innen die größte Delegation, allerdings nahmen damals auch „nur“ 169 Nationen an den Spielen in Barcelona teil.

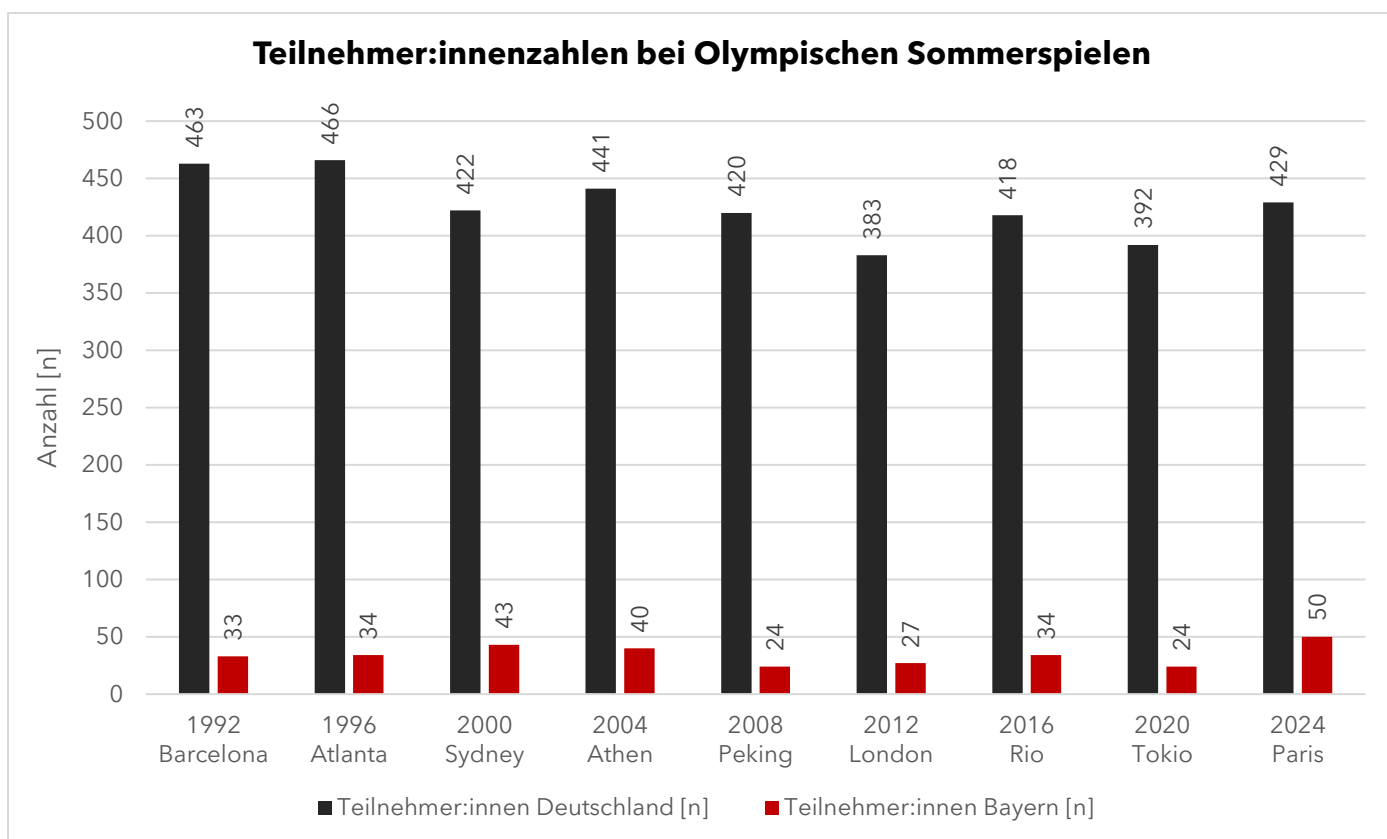


Abbildung 3: Deutsche und Bayerische Teilnehmer:innen

In Summe gelang es den Athlet:innen von Team D 33 Medaillen zu erzielen, aufgeteilt auf zwölf Gold-, 13 Silber- und acht Bronzemedailles (vgl. *Abbildung 4*). Verglichen mit den vorherigen Spielen in Tokio ist dies ein erneuter Rückgang um vier Medaillen. Nichtsdestotrotz ist der hohe Anteil an Olympiasieger:innen, welcher Deutschland im abschließenden Medaillenspiegel Platz zehn bescherte, erfreulich.

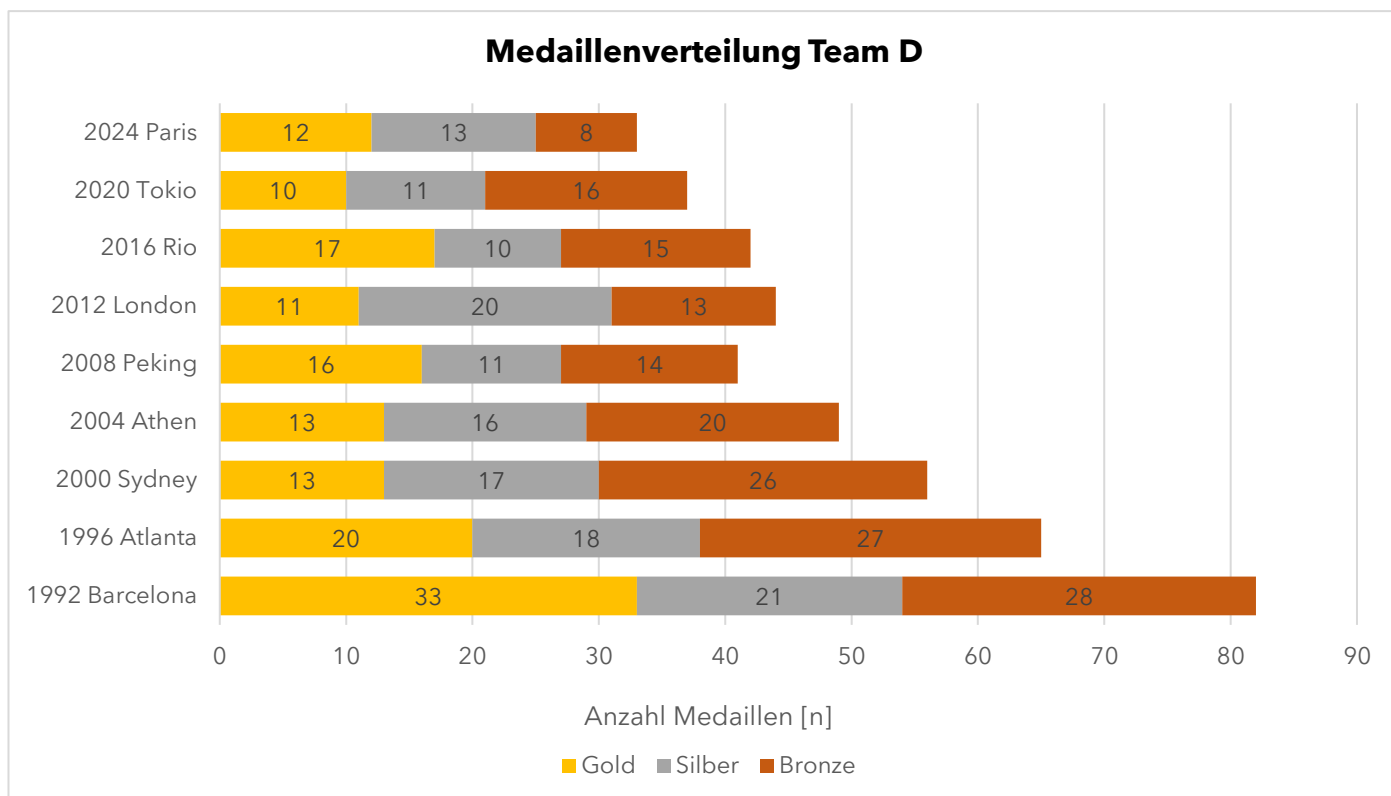


Abbildung 4: Medaillenverteilung Team D

3. Team Bayern bei Olympischen Sommerspielen

Positiv hervorzuheben ist die bemerkenswerte Entwicklung von Team Bayern bei den Olympischen Sommerspielen. Da der OSP Bayern traditionell eher im Wintersport dominiert, waren vergleichsweise niedrige Teilnehmer:innenzahl bei den Sommerspielen für den Freistaat in den letzten Jahren keine Seltenheit. Umso erfreulicher ist es, dass bei den diesjährigen Spielen in Paris insgesamt 47 Athlet:innen den OSP Bayern repräsentierten. Zusätzlich trainieren drei weitere Athlet:innen, die nicht offiziell dem OSP Bayern zugeordnet sind, regelmäßig in Bayern: Maximilian Marterer, Jakob Meggendorfer und Jessica von Bredow-Werndl. Darüber hinaus haben drei Aktive ihre sportlichen Wurzeln im Freistaat: Philipp Buhl, Lukas Dauser und Tyler Edtmayer. Diese werden aus Fairnessgründen in den Statistiken des Olympiastützpunktes jedoch nicht berücksichtigt.

Im Vergleich zu den Olympischen Sommerspielen in Tokio 2020, bei denen 24 bayerische Athlet:innen teilnahmen, verzeichnet Bayern eine beeindruckende Steigerung der Teilnehmer:innenzahl um 108 %. Ein solches Wachstum ist in der Historie der Spiele einmalig, ein vergleichbarer Höhepunkt wurde zuletzt bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney mit 43 Athlet:innen erreicht.

Auch der relative Anteil bayerischer Athlet:innen an Team D erreicht in 2024 mit 11,42% einen bislang noch nie dagewesenen Spitzenwert. Interessant sind hier vor allem auch die unterschiedlichen Zusammensetzungen von Team Bayern. Im Folgenden wir auf einige Kriterien eingegangen

3.1 Geschlecht und Alter

Ein Blick auf die Geschlechterverteilung zeigt mit 26 männlichen und 24 weiblichen Athlet:innen, die vom OSP Bayern bei den Spielen an den Start gingen, ein ausgewogenes Verhältnis. Die bereits im Vorfeld der Spiele von der internationalen Presse dargestellte Geschlechterbalance findet sich damit auch bei den bayerischen Sportler:innen wieder.

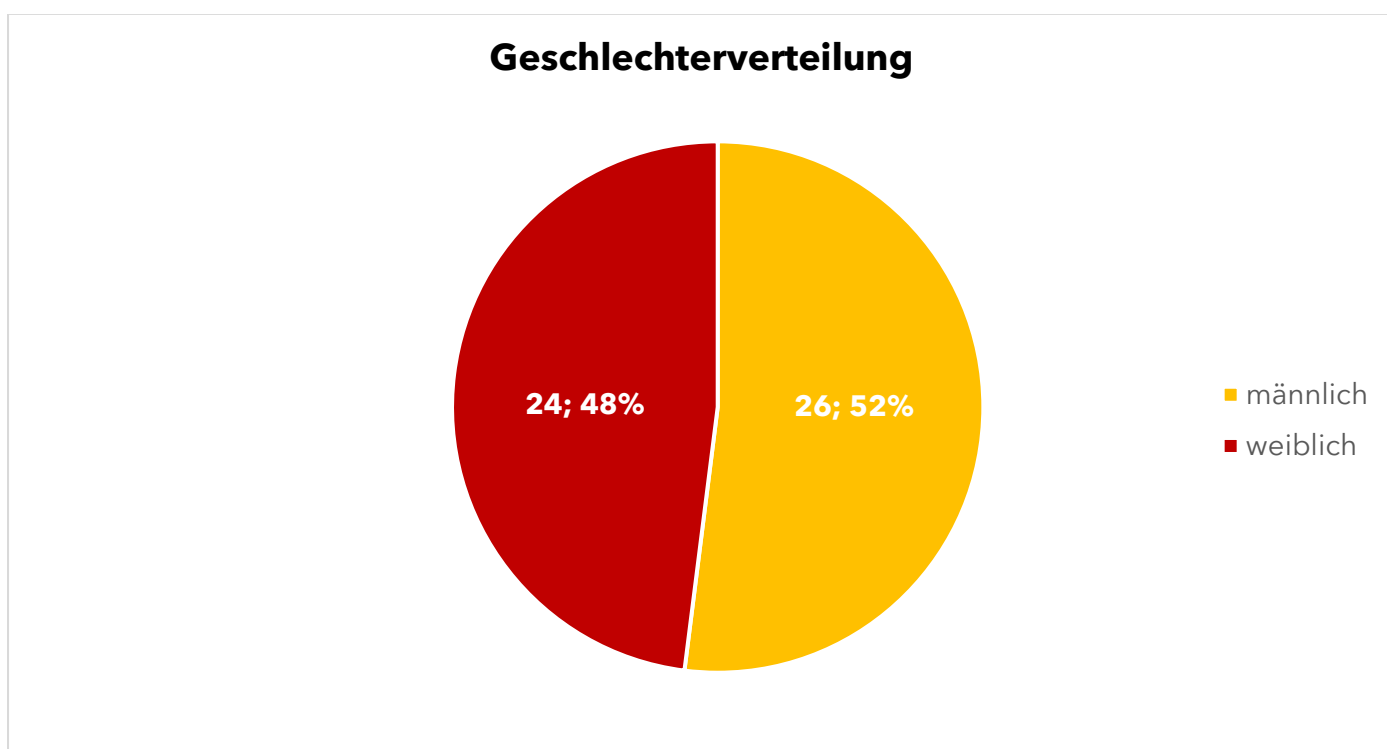


Abbildung 5: Geschlechteranteil Team Bayern

Wie in *Abbildung 6* dargestellt, waren 74 % der bayerischen Olympionik:innen zum Zeitpunkt der Spiele in Paris unter 30 Jahre alt, 46 % sogar jünger als 27 Jahre. Der jüngste Teilnehmer war 20 Jahre alt, während die älteste Athletin 37 Jahre zählte. Mit einem Altersdurchschnitt von 27,14 Jahren (der Median liegt ebenfalls bei 27 Jahren) deutet diese Statistik darauf hin, dass ein Großteil der Aktiven mit hoher Wahrscheinlichkeit auch bei den Spielen 2028 in Los Angeles an den Start gehen kann.

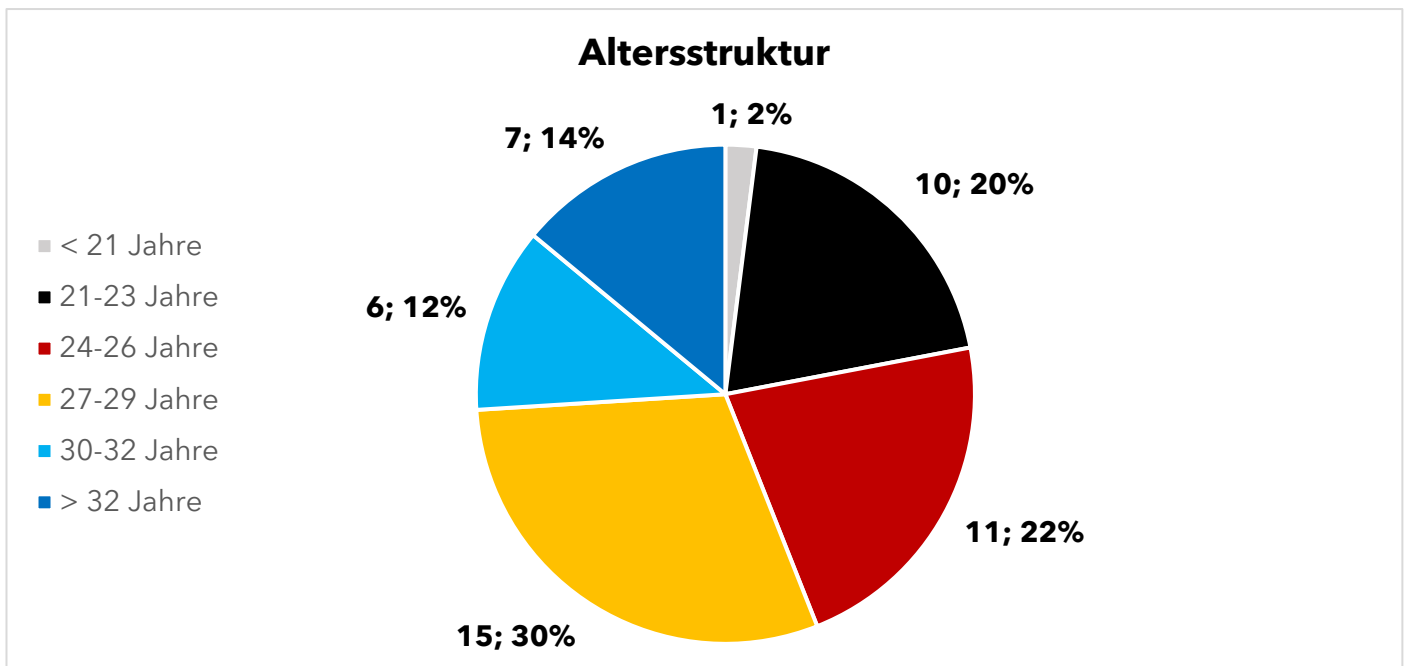


Abbildung 6: Altersstruktur Team Bayern

3.2 Teilnahmen

Das verhältnismäßig junge Alter spiegelt sich auch in der Anzahl der Teilnahmen an Olympischen Spielen wider. Im Hinblick auf die olympischen Erfahrungen der bayerischen Athlet:innen kann durchaus festgehalten werden, dass es sich um ein Team von Newcomern handelt: 65% der Sportler:innen haben erstmalig an Olympischen Sommerspielen teilgenommen. 25% waren zum zweiten Mal Teil von Team D. Zwei Athlet:innen (Leonie Beck und Kevin Krawietz) können bereits drei Teilnahmen vorweisen. Zu den erfahrensten Vertretern aus dem Freistaat gehören Sideris Tasiadis mit vier und Christian Reitz mit fünf Teilnahmen.

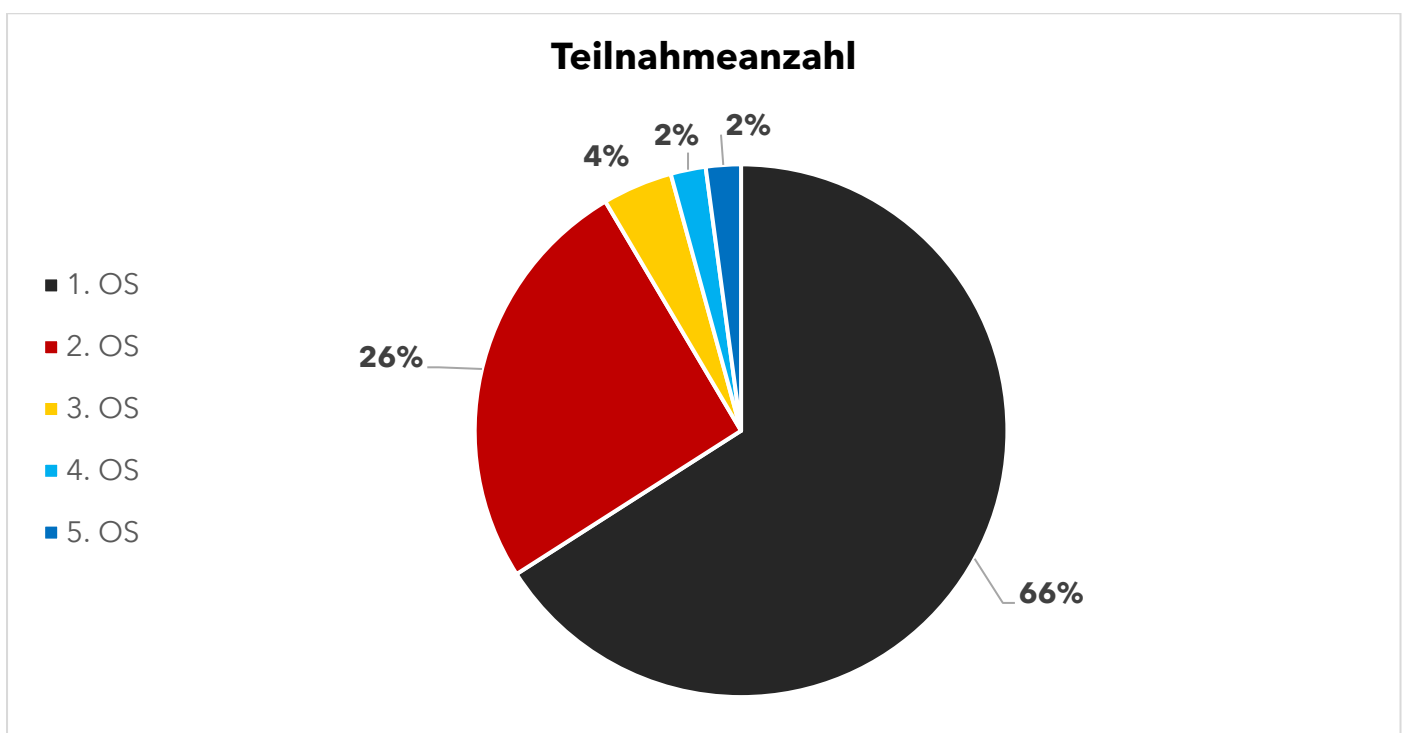


Abbildung 7: Anzahl Teilnahmen bei Olympischen Spielen

3.3 Duale Karriere

Etwa ein Drittel der bayerischen Athlet:innen bezeichnet sich selbst als Berufssportler:in. Allerdings sind nur wenige in der Lage, allein durch ihre sportlichen Erfolge ihren Lebensunterhalt oder gar eine Altersabsicherung auskömmlich zu gewährleisten. Ohne staatliche Unterstützung wäre Leistungssport auf internationalem Niveau in den meisten Disziplinen kaum möglich. Fast ein Drittel von Team Bayern wird derzeit durch Sportförderstellen bei der Bundeswehr sowie der Bundes- oder Landespolizei gefördert. Mindestens zwei Athlet:innen die bei der Bundeswehr angestellt sind, absolvieren parallel ein Studium. Zudem gaben 28 % der bayerischen Athlet:innen an, „reine“ Student:innen zu sein, die in der Regel durch zusätzliche Fördermaßnahmen der Deutschen Sporthilfe unterstützt werden. Abbildung 8 bietet einen Überblick über die Verteilung im Rahmen der dualen Karriere.

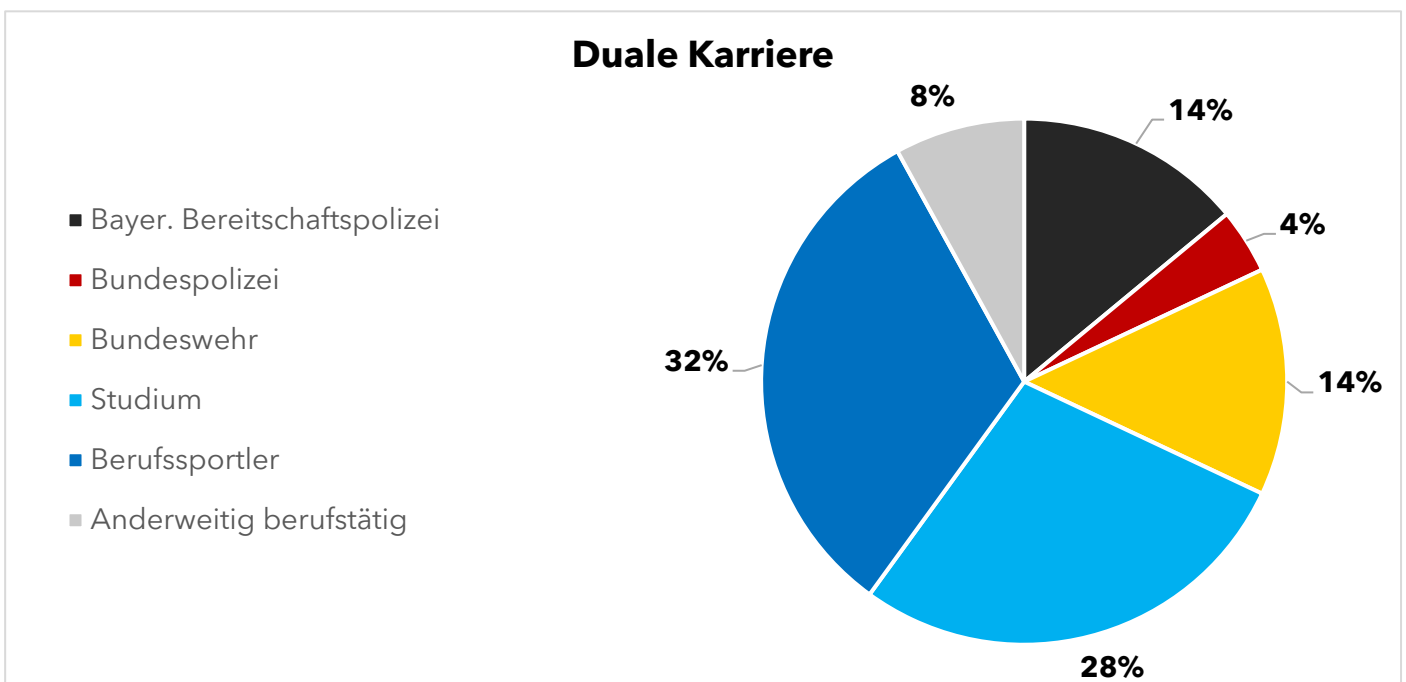


Abbildung 8: Duale Karriere im Team Bayern

3.4 Sportarten

Besonders erfreulich stellt sich aus bayerischer Sicht die Vielfalt der in Paris präsenten Disziplinen dar. In 18 verschiedenen Sportarten gingen unsere bayerischen Vertreter:innen an den Start, dies entspricht einer Abdeckung von 56,25%. Wie Abbildung 9 darstellt, ist ein knappes Viertel der Athlet:innen in den Mannschaftssportarten zuhause, wobei die Frauenfußballerinnen und die Basketballer des FC Bayern München hier mit jeweils vier Vertreter:innen den größten Anteil ausmachen. Circa 28% des bayerischen Teams sind in den Mannschaftssportarten beheimatet, im Vergleich mit dem Team D (circa 32%) fällt diese Zahl geringfügig niedriger aus.

Verteilung Individual- / Mannschaftssportler:innen

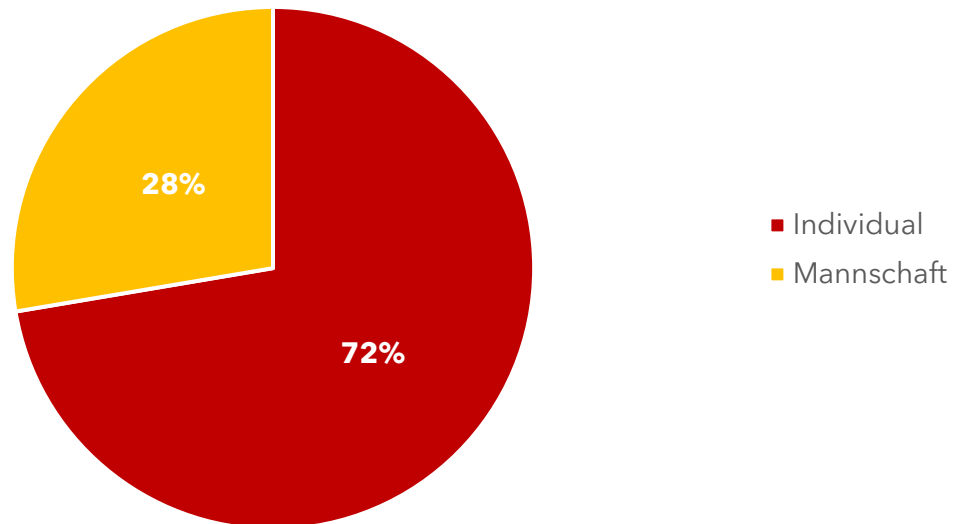


Abbildung 10: Verteilung Individual- und Mannschaftssportler:innen

Abbildung 10 zeigt die Anzahl der Sportler:innen pro Sportart bei den Olympischen Spielen an. Besonders positiv ist die Teilnahmequote der Bayerischen Leichtathlet:innen hervorzuheben, die zudem in München einen ihrer Bundesstützpunkte (BSP) verortet haben. Auch der Deutsche Schützenbund ist mit sechs bayerischen Vertreter:innen gut aufgestellt, hier unterhält der Verband ebenfalls einen BSP in München-Garching. Analog zu den Spielen in Tokio war der Deutsche Kanu-Verband mit fünf Teilnehmer:innen, darunter zwei Medaillengewinner:innen und seinem BSP in Augsburg stark vertreten. Weitere BSP finden sich im Judo (drei Teilnehmer:innen, München-Großhadern) und Tennis (drei Teilnehmer:innen, Oberhaching).

Aufteilung nach Sportarten

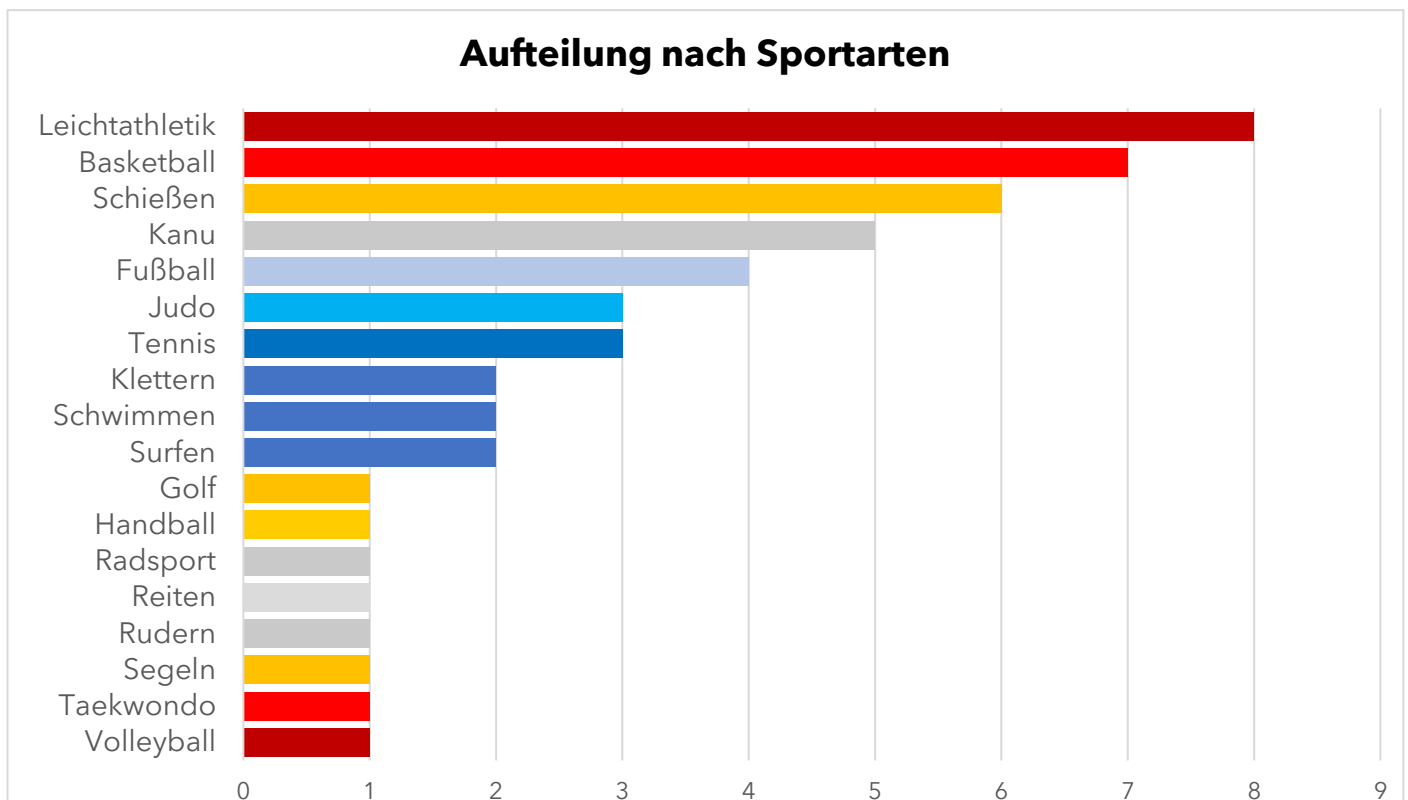


Abbildung 9: Anzahl Athlet:innen pro Sportart

Positiv sind zudem die zwei Teilnahmen der Kletterer des Deutschen Alpenvereins sowie des Deutschen Wellenreitverbandes zu nennen. Beide Verbände haben aktuell zwar noch keine BSP in Deutschland, allerdings ist bei beiden eine Konzentration der Athlet:innen in München zu erkennen. Eine zunehmende Optimierung der Trainingsinfrastruktur schürt hier insbesondere im Hinblick auf die Spiele in Los Angeles und Brisbane weitere Hoffnungen.

4. Leistungen

Von besonderer Bedeutung sind im Kontext der Olympischen Spiele natürlich nicht nur die reinen Teilnehmer:innenzahlen, sondern vor allem auch die Medaillenausbeute der heimischen Sportler:innen. *Tabelle 1* gibt einen Überblick über die bayerischen Medaillengewinner:innen:

GOLD		
Jessica von Bredow-Werndl ²	FN	Dressurreiten, Einzel
Jessica von Bredow-Werndl ^{1,2}	FN	Dressurreiten, Mannschaft
Oliver Zeidler	DRV	Rudern, Einer

SILBER		
Lilik Elena	DKV	Kanuslalom
Steinert Christoph ¹	DHB	Handball

BRONZE		
Klara Bühl ¹	DFB	Fußball
Alexandra Burghardt ¹	DLV	Leichtathletik, 4x100 m Staffel
Giulia Gwinn ¹	DFB	Fußball
Noah Hegge	DKV	Kajak-Cross
Sydney Lohmann ¹	DFB	Fußball
Gina Lückenkemper ¹	DLV	Leichtathletik, 4x100 m Staffel
Lea Schüller ¹	DFB	Fußball

Tabelle 1: Medaillengewinner:innen

- ¹ jeweils im Team mit weiteren Sportler:innen, die nicht dem OSP Bayern zugeordnet werden
² Trainingsort in Bayern, ohne Zuordnung zum OSP Bayern
³ anteilige Zuordnung zum OSP Bayern

Für die anteilige Berechnung werden Individualmedaillen im weiteren Verlauf mit dem Faktor 1 berechnet, Mannschaftsmedaillen werden anteilig auf die Anzahl der Sportler:innen in der jeweiligen Mannschaft umgerechnet (z.B. im Fußball x/11). In der Summe kommen wir für die Spiele in Paris so auf 5,33 Medaillenpunkte für den Freistaat, was 16,2% der gesamtdeutschen Medaillenzahl ausmacht. Der Vergleich zur Teilnehmerquote (vgl. 3., 11,42%) macht die überdurchschnittliche Erfolgsquote der bayerischen Athlet:innen deutlich. Der positive Trend der letzten Jahre wird zusätzlich in *Abbildung 11* deutlich:

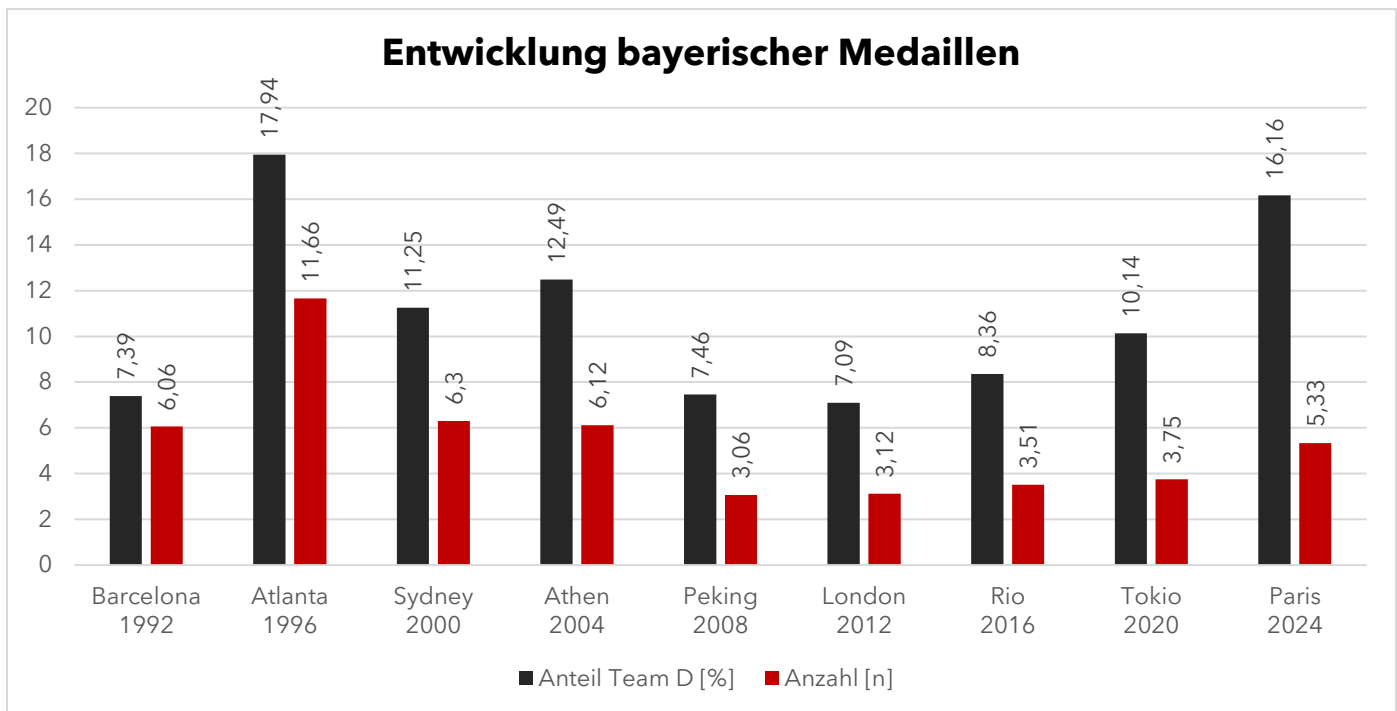


Abbildung 11: Entwicklung bayerischer Medaillen

Spannend ist in diesem Zusammenhang festzustellen, dass nahezu 60% der bayerischen Medailenpunkte von weiblichen Sportlerinnen errungen wurde, obwohl diese statistisch minimal unterrepräsentiert sind (vgl. *Abbildung 5*).

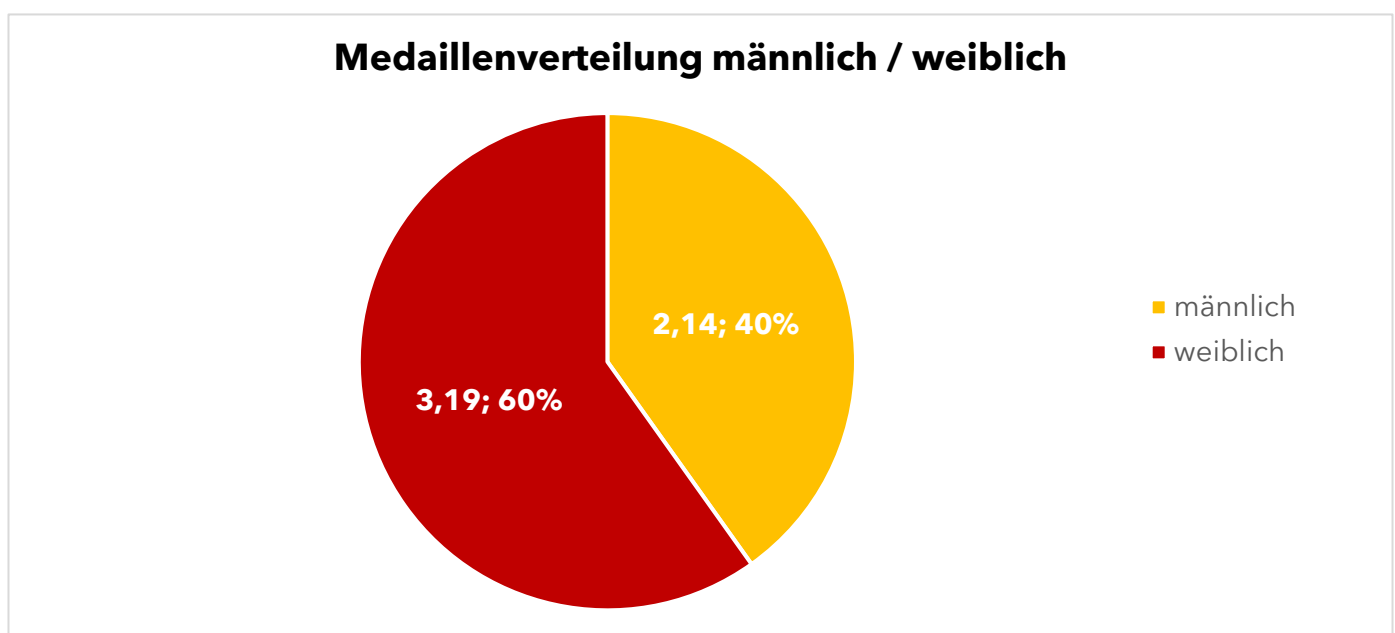


Abbildung 12: Medaillenverteilung

Tabelle 2 bietet folgend eine Übersicht aller weiteren Platzierungen bayerischen Olympiateilnehmer:innen, wobei Athlet:innen, die im Team mit anderen Sportler:innen ohne OSP-Bayern Zuordnung mit ¹ und Athlet:innen mit Trainingsstandort in Bayern, allerdings ohne Zuordnung zum OSP Bayern mit ² gekennzeichnet sind:

Weitere Platzierungen		
Bonga Isaac ¹	Basketball	4.
Giffey Niels ¹	Basketball	4.
Lilik Elena	Kajak-Cross	4.
Obst Andreas ¹	Basketball	4.
Tasiadis Sideris	Kanuslalom	4.
Janßen Anna ¹	Luftgewehr, Mixed	4.
Weiler-Babb Nick ¹	Basketball	4.
Brandl Lorena	Taekwondo	5.
Reitz Christian	Luftpistole 10 m	5.
Ballhaus Mascha ¹	Judo, Mannschaft Mixed	5.
Cavelius Timo ¹	Judo, Mannschaft Mixed	5.
Trippel Eduard ¹	Judo, Mannschaft Mixed	5.
Bauer Katharina ¹	Bogenschießen, Mannschaft	6.
Reitz Christian ¹	Luftpistole, Mixed	6.
Schwarz Charline ¹	Bogenschießen, Mannschaft	6.
Ballhaus Mascha	Judo, Einzel	7.
Dauser Lukas ²	Turnen, Barren	7.
Varjasi Peter ¹	Schwimmen, 4x100 m Freistil	7.
Beck, Leonie	Freiwasserschwimmen, 10 km	9.
Hegge Noah	Kanuslalom	9.
Dörffel, Lucia	Sportklettern, Lead	10.
Hummel Merlin	Leichtathletik, Hammerwurf	10.
Lückenkemper Gina	Leichtathletik, 100 m Sprint	10.
Funk Ricarda	Kanuslalom	11.
Janßen Anna	Luftgewehr, 50 m	11.
Mayer Mona ¹	Leichtathletik, 4x400 m	11.
Meggendorfer Jakob ^{1,2}	Segeln, 49er	11.
Ringer Richard	Marathon	12.
Buhl Philipp ²	Segeln, Einhandjolle	13.
Megos Alexander	Speedklettern	13.
Wolf Yannick ¹	Leichtathletik, 4x100 m	13.
Ulbrich Maximilian	Luftgewehr, 10 m	14.
Megos Alexander	Sportklettern, Bouldern	15.
Niedermaier Antonia	Radspport, Zeitfahren	15.
Dörffel Lucia	Sportklettern, Bouldern	16.
Edtmayer Tyler ²	Skateboard, Park	17.
Elter Tim	Surfen	17.
Kemp Camilla	Surfen	17.
Ulbrich Maximilian	Kleinkaliber, 50 m	17.
Janßen Anna	Luftgewehr	19.
Reitz Christian	Schnellfeuerpistole, 25 m	23.
Müller Lisa	Luftgewehr	25.
Schmid Matthias	Golf	26.
Bauer Katharina	Bogenschießen	27.
Mayer Domenika	Marathon	29.
Niedermeier Antonia	Radspport, Straße	32.
Schwarz Charline	Bogenschießen	45.
Dauser Lukas ²	Turnen, Boden	52.
Krawietz Kevin ¹	Tennis, Doppel	Viertelfinale
Zverev Alexander	Tennis, Einzel	Viertelfinale
Cavelius Timo	Judo, Einzel	Vorrunde
Hengst Stefan	Kajak-Cross	Vorlauf
Ulbrich Maximilian	Luftgewehr, 10 m Mixed	Qualifikation
Potye Tobias	Leichtathletik, Hochsprung	Qualifikation
Marterer Maximilian ²	Tennis, Einzel	Qualifikation
Trippel Eduard	Judo, Einzel	Vorrunde

Tabelle 2: Platzierungen

5. Individuelle Betrachtung

Folgend finden Sie eine kurze individuelle Einschätzung der bayerischen Athlet:innen und der verantwortlichen (Heim-)Trainer:innen (soweit bekannt).

Mascha Ballhaus *Judo*

Trainerin **Erika Miranda**

Mascha machte mit einem starken Auftritt bei der Weltmeisterschaft im Mai dieses Jahres in Abu Dhabi auf sich aufmerksam. Als Achte der Weltrangliste nahm sie an ihren ersten Olympischen Spielen teil, in Paris erreichte sie in der Klasse bis 52 kg der Frauen den siebten Platz, nachdem sie in der Hoffnungsrunde den Einzug ins Bronzematch knapp verpasste.

Auch in der Mannschaft war Mascha engagiert: Die deutschen Judoka belegten insgesamt den fünften Platz. Nach Siegen gegen Österreich und Brasilien unterlagen sie im Halbfinale gegen Japan und verloren schließlich knapp gegen Korea im Kampf um Bronze.

Katharina Bauer *Bogenschießen*

Trainer **Oliver Haidn**

Nach anfänglichen Schwierigkeiten, wie dem verspäteten Eintreffen ihres Gepäcks inklusive Bogen, startete die Recurve-Schützin suboptimal in die olympischen Wettbewerbe. Auch im Wettkampf konnte die 29-Jährige ihre beeindruckende Form, die sie zuletzt bei der Bogen-EM im Mai in Essen mit drei Medaillen (zweimal Gold, einmal Bronze) unter Beweis gestellt hatte, nicht vollständig abrufen und landete schließlich auf Platz 27.

Im Team zeigten die deutschen Bogenschützinnen im Achtelfinale eine souveräne Leistung, mussten sich jedoch im Viertelfinale gegen Mexiko geschlagen geben und verpassten somit den Einzug ins Halbfinale.

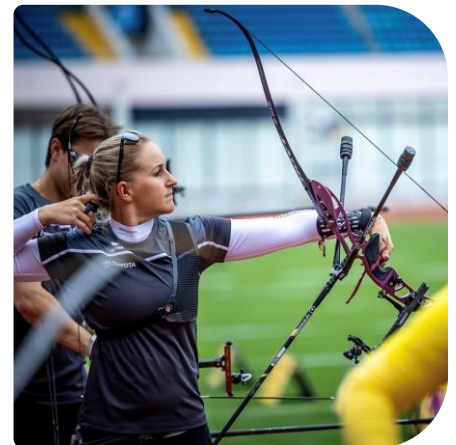


Bild 1

Leonie Beck *Freiwasser*

Trainer **Fabrizio Antonelli** (ITA)

Leonie lag zunächst gut im Rennen, musste jedoch später abreißen lassen und verlor den Anschluss an die Führungsgruppe. Die Weltmeisterin von 2023 erreichte schließlich nach 2:06:13



Stunden als Neunte das Ziel an der Pont Alexandre III. Bei den Spielen in Tokio hatte sie noch den fünften Platz belegt. Ihr Rückstand auf die niederländische Siegerin betrug knapp zweieinhalb Minuten. Die 27-jährige Würzburgerin geht spätestens seit ihrem dritten EM-Titel vor gut zwei Monaten als Mitfavoritin auf eine Medaille in Paris. Obwohl alle 24 Athletinnen unter denselben Bedingungen antraten, muss angemerkt werden, dass Freiwasser-Rennen normalerweise in ruhigeren Gewässern stattfinden.

Lorena Brandl Taekwondo

Trainer **Bernhard Bruckbauer**

Lorena trat als einzige deutsche Vertreterin ihrer Sportart im Taekwondo in der Gewichtsklasse bis 67 kg der Frauen an. Nach beeindruckenden Siegen im Vorlauf, Achtel- und Viertelfinale musste sich die bayerische Taekwondoka, die im Nürnberger Bundesstützpunkt trainiert, im Kampf um die Bronzemedaille ihrer südkoreanischen Gegnerin geschlagen geben. Sie beendet ihre ersten Olympischen Spiele somit auf einem starken 5. Platz.



Bild 3

Philipp Buhl Segeln

Der Sonthofer Segler ist Weltmeister, Europameister, zweifacher Olympiateilnehmer und dreimaliger Segler des Jahres in Deutschland. Bei Olympia ist er in der Disziplin Einhandjolle (Männer) angetreten. Er schloss die Olympischen Segelwettbewerbe mit dem 13. Platz ab.

Alexandra Burghardt Leichtathletik

Trainer **Patrick Saile** (SUI)



Bild 4

Nach dem Gewinn des EM-Titels mit der DLV-Staffel im Sommer 2022 konnte Alex erneut mit der 4x100 m Frauenstaffel des Deutschen Leichtathletikverbandes überzeugen und überraschend den dritten Platz erreichen. Damit gelang es ihr, als erst siebte Athletin in der Geschichte der Olympischen Spiele eine Medaille sowohl bei Sommer- als auch Winterspielen zu gewinnen. Bei den Winterspielen 2022 in Peking hatte sie im Zweierbob die Silbermedaille geholt.

Timo Cavelius Judo

Trainer **Javier Madera**

Bereits im Auftaktkampf verlor Timo gegen den Israeli Sagi Muki nach dennoch gutem Kampf und schied somit leider früh aus dem Wettbewerb aus.

Lukas Dauser Turnen

Trainer **Hubert Brylok & Kurt Szilier**

Lukas trat in Paris sowohl am Boden als auch an seinem Spezialgerät, dem Barren, an. Nur fünf Wochen nach einer schweren Oberarmverletzung war dies das Maximum, das sich der Unterhachinger (TSV Unterhaching) zutraute. Am Barren erreichte er den 7. Platz, während er am Boden auf den 52. Gesamtrang zurückfiel. Nach diesen Olympischen Spielen gab der 31-Jährige sein internationales Karriereende bekannt.

Lucia Dörffel *Sportklettern*

Trainer **Ingo Filzwieser**

Nach Yannick Flohé und Alexander Megos war auch die letzte deutsche Sportkletterin, Lucia Dörffel, im Halbfinale der Olympischen Spiele ausgeschieden. Im Lead-Wettbewerb belegte Dörffel noch den 10. Platz, konnte jedoch im Bouldern keine der vier Routen bis zum Ende bewältigen. In der Gesamtwertung der Kombination musste sich die gebürtige Chemnitzerin schließlich mit dem 16. Platz zufriedengeben. Ihre kombinierten 80,3 Punkte reichten leider nicht für den Einzug ins Finale.

Tyler Edtmayer *Skateboard*

Skateboarder Tyler Edtmayer, der mittlerweile in Berlin lebt und trainiert, ist bei den Olympischen Spielen in Paris in der Disziplin Park in den Vorläufen ausgeschieden. Er schließt die Spiele mit 78.20 Punkten auf dem 17. Platz ab.

Tim Elter *Surfen*

Trainer **Martin Walz & Didier Piter** (FRA)

Elter qualifizierte sich bei den ISA World Surfing Games 2024 in Puerto Rico für die Olympischen Spiele. Der 20-Jährige war der jüngste bayerische Olympiaathlet und trat bei den Surfwettbewerben auf Tahiti an. Dort schied er in der zweiten Runde aus und verpasste damit den Einzug ins Achtelfinale. Am Ende belegte er den 17. Platz.

Ricarda Funk *Kanu*

Trainer **Thomas Apel**

Die amtierende Olympiasiegerin im Kanuslalom ging als klare Favoritin bei den Wettkämpfen im Wildwasserkanal in Paris an den Start. Nach einem starken Beginn verfehlte sie jedoch das letzte Tor der Strecke und erhielt 50 Strafsekunden, was ihre ansonsten souveräne Leistung entscheidend beeinträchtigte. Am Ende belegte sie den 11. Platz.

Noah Hegge *Kanu*

Trainer **Paul Böckelmann**

Erstmals bei den diesjährigen Olympischen Spielen wurde neben dem Kanu-Slalom die Disziplin Kajak-Cross im Wildwasserkanal ausgetragen. Der Augsburger Noah Hegge startete bei seiner ersten Olympiateilnahme in beiden Disziplinen und konnte im Kajak-Cross nach einem turbulenten Rennen überraschend die Bronzemedaille für Bayern sichern. Damit holte er die erste olympische Medaille für Deutschland in dieser neuen Disziplin.



Bild 5

Stefan Hengst *Kanu*

Als Vierter des 6. Vorlaufs schied der Slalom-Kanute aus Augsburg leider bereits in der Vorrunde aus, da es nur Platz eins und zwei in die nächste Runde schafften.

Merlin Hummel *Leichtathletik*

Trainer **Martin Ständner**



Bild 6

Seit Markus Esser 2008 den neunten Platz erreichte, gelang es keinem deutschen Hammerwerfer mehr, bei Olympischen Spielen unter die Top Zwölf zu kommen. Diese Durststrecke hat Merlin vom UAC Kulmbach in diesem Jahr mit seinem Finalinzug beendet. Nachdem er bei den vorausgegangenen Europameisterschaften in Rom auf den Zug nach Paris aufspringen konnten, war der U23-Vize-Europameister den Hammer im zweiten Durchgang auf 76,03 Meter und belegte nach einem ungültigen Versuch im letzten Durchgang schließlich den 10. Platz.

Anna Janßen *Luftgewehr*

Trainer **Wolfram Waibel**

Die Schützin verpasst das Kleinkaliber-Finale leider knapp um zwei Ringe.

Camilla Kemp *Surfen*

Trainer **Martin Walz & Didier Piter** (FRA)

Als erste deutsche Surferin überhaupt gelang Camilla die Qualifikation für Olympische Spiele. In Runde zwei musste sie sich allerdings ihrer südafrikanischen Konkurrentin geschlagen geben. Wie Elter erreicht auch sie den 17. Platz bei den Olympischen Surfwettbewerben.

Kevin Krawietz *Tennis*

Trainer **Lukas Wolff**

Kevin trat im Doppel mit Partner Tim Pütz (OSP Hessen) bei den Olympischen Spielen an. Im Viertelfinale verlor das Duo gegen die Tschechen Tomas Machac und Adam Pavlasek mit 6:3, 1:6 und 5:10 und verpasste damit den Einzug in das Halbfinale des Olympischen Turniers im Pariser Stade Roland Garros.

Elena Lilik *Kanu*

Trainer **Thomas Apel**

Nach zwei Weltmeistertiteln und insgesamt zehn WM- und EM-Medaillen fehlte der Augsburgerin nur noch eine Olympiamedaille in ihrer Karriere. Dieses Ziel erreichte die Kanutin in diesem Jahr eindrucksvoll. Bei ihrem Olympiadebüt im Canadier-Einer paddelte sie direkt zu Silber. Sie meisterte die 23 Tore des Kurses in Vaires-sur-Marne in einer Zeit von 103,54 Sekunden. Lediglich die Australierin Jessica Fox, die zuvor bereits Gold im Kajak-Einer gewonnen hatte, konnte diese Zeit unterbieten. Bronze ging an Evy Leibfahrt aus den USA.



Bild 7

Gina Lückenkemper *Leichtathletik*

Trainer **Lance Braumann** (USA)

Wie auch Alexandra Burghardt startete Gina in der 4x100 m Staffel der Frauen und gewann überraschend Bronze. Dabei mussten sich die deutschen Sprinterinnen nur den US-Amerikanerinnen und den Britinnen geschlagen geben. Im Einzelrennen über 100m verpasste sie in 0,02s nur denkbar knapp das Finale der besten acht Sprinterinnen.

Maximilian Marterer *Tennis*

Trainer **Markus Wislberger**

Der Nürnberger Tennisprofi ist für die Olympischen Sommerspiele nachnominiert worden. Das Achtelfinale verpasste er letztlich leider deutlich.

Domenika Mayer *Leichtathletik*

Trainer **Christian Mayer**

Domenika, von der LG Telis Finanz Regensburg, beendete den olympischen Marathon auf einer durchaus anspruchsvollen Strecke in 02:30:14 Stunden auf dem 29. Platz.

Mona Mayer *Leichtathletik*

Trainerin **Ruth Mayer**

Für die 4x400 m Staffel um OSP-Bayern Athletin Mona Mayer war von Anfang an klar, dass der Finaleinzug eine große Herausforderung werden würde. Die 3:25,90 Minuten aus der Qualifikation in Rom hätte das Quartett nochmals unterbieten müssen, um eine Chance auf den Endlauf zu haben. Als Vorlauf-Siebte verpassten sie den Einzug ins Finale.

Jakob Meggendorfer *Segeln*

Trainer **Max Groy**

Jakob ist nicht dem OSP Bayern zugeordnet, weißt jedoch bayerische Wurzeln (Mühldorf am Inn) auf. Der 49er Steuermann konnte mit seinem Vorschoter Andreas Sprangler, die beide dem Bayerischen Yacht-Club Starnberg zugehören, seine ersten Olympischen Spiele mit einem souveränen elften Gesamtrang beenden.

Alexander Megos *Sportklettern*

Trainer **Sagi Amte & Ludwig Korb**

Die deutschen Kletterer mussten sich bereits im Halbfinale der Kombination verabschieden. Alexander beendete seine Olympischen Spiele auf Rang 13.

Lisa Müller *Luftgewehr*

Trainer **Helmut Hoffmann**

Die Sportsoldatin ist in der Disziplin Luftgewehr (10 m) an den Start gegangen, nachdem der Startplatz im Kleinkaliber-Wettbewerb an ihre stärkere Teamkollegin Anna Janßen ging. Ihre Olympiapremiere beendete die Schützin vom SV Berg mit dem 25. Rang.

Antonia Niedermaier *StraßenradSPORT*

Trainer **Dan Lorang**

Die 21-jährige Rennradfahrerin und Skibergsteigerin landete im Zeitfahren auf Rang 15 und im Straßenrennen auf Rang 32.

Tobias Potye *Leichtathletik*

Trainer **Sebastian Kneifel**

Der Vize-Europameister von 2022 und WM-Fünfte von 2023 kann eine Bestleistung von 2,34 m aufweisen. Jedoch scheiterte er bei den Spielen in Paris bereits an der Anfangshöhe von 2,15 m. Er riss dreimal und schied unglücklich bereits in der Qualifikation aus. Tobias hatte bereits im Vorfeld der Spiele mit Verletzungsproblemen zu kämpfen und konnte am Wettkampftag nicht sein volles Potenzial abrufen.

Christian Reitz *Pistole*

Trainer **Detlef Glenz**

Für Christian war es bereits die fünfte Olympiateilnahme. Mit 577 Punkten erreichte der Regensburger im Wettkampf der Schnellfeuerpistole (25 m, Männer) den 23. Rang. Im Mixed Wettbewerb Luftpistole 10 m landete er mit Teamkollegin Eder auf einem starken 6. Platz. Das beste Ergebnis erzielte der Schütze jedoch im Einzelwettbewerb der Männer mit der Luftpistole und Rang 5.

Richard Ringer *Leichtathletik*

Trainer **Tim Moriau** (BEL)



Bild 8

Der bayerische Langstreckenläufer schätzte auf Grund des Streckenverlaufs mit 438 Höhenmetern und Steigungen von bis zu 16% das Rennen bereits als „so schwer wie noch nie“ ein. Persönlich setzte er sich das Ziel: Top 12. Genauso sollte es auch kommen. In einer Zeit von 2:09:18 Stunden erreichte der Athlet vom LC Rehlingen mit knapp drei Minuten Rückstand auf den Olympiasieger aus Äthiopien und einer hervorragenden individuellen Leistung als 12. das Ziel.

Matthias Schmid *Golf*

Matthias beendete sein Olympiadebüt zusammen mit Teamkollege Stephan Jäger schlagreich (279) auf dem geteilten 26. Platz. Den Sieg holte mit Platzrekord und insgesamt 265 Schlägen der Weltranglistenbeste Scheffler aus den USA.

Charline Schwarz *Bogenschießen*

Trainer **Oliver Haidn**

Nach dem 6:4-Sieg in der ersten Runde scheiterte die Medaillengewinnerin von Tokio in Runde zwei schließlich an Olympiasiegerin Honyoung Jeon aus Südkorea. Im Mannschaftswettbewerb der Frauen landet sie mit ihren Teamkolleginnen Bauer und Kroppen auf einem souveränen 6. Rang.

Sideris Tasiadis *Kanu*

Trainer **Paul Böckelmann**

Der Augsburger Slalom-Kanute lieferte starke Vorläufe und schaffte es bis ins Finale, in welchem er knapp das Podest verpasste. In 97,27 Sekunden paddelte er mit einem Rückstand von 0,24 Sekunden auf den Drittplatzierten auf den vierten Rang. Eine Silber- (London 2012) und eine Bronzemedaille (Tokio 2020) konnte Sideris bereits erreichen, so dass der vierte Platz sicherlich eine kleine Enttäuschung für ihn darstellt. Trotzdem blickt der Polizist mit seiner vierten Olympiateilnahme auf eine mehr als erfolgreiche Karriere zurück.



Bild 9

Eduard Trippel *Judo*

Trainer **Andreas Esper & Ralf Matusche**

Trippel hatte sich viel vorgenommen für den Wettkampf. Leider musste er sich Marcus Nyman aus Schweden im Bodenkampf geschlagen geben und schied aus.

Maximilian Ulbrich *Luftgewehr*

Trainer **Wolfram Waibel**

Mit 588 Punkten erreichte Ulbrich im Kleinkaliber Dreistellungskampf, 50 m der Männer den 17. Platz. Im Luftgewehr, 10 m landete er mit 628.9 Punkten auf Rang 14. Im Mixed-Wettbewerb schied er mit Teamkollegin Anna Janßen bereits in der Qualifikation aus.

Peter Varjasi *Schwimmen*

Trainer **Neal Studd** (USA)

Der Schwimmer Peter Varjasi startete in Paris mit weiteren DSV-Athleten (Armbruster, Salchow, Miroslaw) im Wettkampf der 4x100 m Freistil Staffel der Männer. Mit mehr als drei Sekunden Rückstand auf die Olympiasieger aus den USA schlugen sie nach 3:12.29 Minuten als siebte im Becken von Paris an.

Jessica von Bredow-Werndl *Dressurreiten*

Trainer **Jonny Hilberath & Andreas Hausberger**

Mit Stute Dalera ritt Jessica sowohl im Dressur Einzel als auch im Mannschaftswettbewerb zu Olympischem Gold. Als einzige Reiterin konnte sie die 90-Punkte Marke mit 90.093 Punkten im Einzelwettbewerb knapp brechen und lässt somit Teamkollegin Isabell Werth, die mit 89.614 Punkten den zweiten Rang erreichte, hinter sich.

Im Team mit Isabella Werth (Wendy) und Frederic Wandres (Bluetooth) erreichte sie ebenfalls Olympisches Gold und krönte sich damit zur Doppelolympia-Siegerin von Paris.



Bild 10

Yannick Wolf *Leichtathletik*

Trainer **Sebastian Hess**



Bild 11

Yannick war Mitglied der 4x100 m Staffel des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, die letztlich vergeblich um den Einzug in den Endlauf gekämpft hat. Zusammen mit den Teamkollegen Kevin Kranz, Owen Ansah und Lucas Ansah-Pepurah benötigten sie 38,53 Sekunden, womit sie Rang fünf ihres Laufes belegten und damit letztendlich gegen starke Konkurrenz ausschieden.

Oliver Zeidler *Rudern*

Trainer **Heino Zeidler**

Nach starken Vorrunden startete Oliver als klarer Goldfavorit im A-Finale der Einer im Rudern. Nach einem souveränen Rennen erreicht er das Ziel der 2000 m Strecke mit über fünf Sekunden Vorsprung auf den Zweitplatzierten nach 6:37,57 Minuten und sichert sich Olympisches Gold.

Alexander Zverev Tennis

Trainer **Alexander Zverev Sr.**

Für den Tennisprofi platzte der Traum von zweitem Olympischen Gold bereits im Viertelfinale. Mit 5:7 und 5:7 musste sich der Olympiasieger von Tokio dem Weltranglisten-16. Lorenzo Musetti geschlagen geben. Im Tennis Mixed Doppel schied Zverev zusammen mit Laura Siegemund (OSP Stuttgart) bereits in der ersten Runde aus.

Basketball männlich

Trainer **Gordon Herbert** (CAN)

Die Weltmeister von 2023 fuhren mit hohen Erwartungen zu den Spielen nach Paris. Das klare Ziel - eine Medaille. Das letzte Spiel vor Olympia endete in einer knappen Niederlage gegen das „Dreamteam“ USA (88:92). Mit einer starken Mannschaft (keine Verletzungen bei Schlüsselspielern) startete das DBB-Team in die Gruppenphase. Alle drei Spiele der Vorrunde konnte die Mannschaft um die OSP Bayern Athleten Isaac Bonga, Niels Giffey, Andreas Obst und Nick Weiler-Babb für sich entscheiden (Team D - Japan 97:77, Brasilien - Team D 73:86, Frankreich - Team D 71:85) und zog somit als Gruppenerster in die KO-Phase ein. Im Viertelfinale trafen sie auf die Griechen und schlugen diese souverän mit 76:63. Gegen Gastgeber Frankreich hatten die deutschen Basketballer nach einem starken ersten Viertel zunehmend größere Probleme, ihre Gegner unter Kontrolle zu halten. Das Spiel endete in einem 73:69 für die Franzosen. Deutschland verpasste somit den Einzug ins Finale knapp. Beim Spiel um Platz drei trafen sie auf Serbien und müssen sich auch diesen mit schlussendlich zehn Punkten Rückstand geschlagen geben.

Basketball weiblich

Trainerin **Lisa Thomaidis** (CAN)

Für die deutsche Damen Basketballnationalmannschaft um die OSP Bayern Athletinnen Emily Bessoir, Leonie Fiebich und Luisa Geiselsöder war es die erste Olympiateilnahme. Bereits in der Gruppenphase trafen die Damen auf starke Mannschaften aus den USA, Japan (Silber in Tokio), sowie Belgien (Europameister). Zwei der drei Spiele der Vorrunde konnten sie dennoch für sich entscheiden (Team D - Belgien 83:69, Japan - Team D 64:73, Team D - USA 68:87). Lediglich den US-Amerikanerinnen mussten sie sich geschlagen geben und zogen damit ins Viertelfinale ein. Hier stieß das Team auf den Gastgeber Frankreich und war diesen letztendlich deutlich unterlegen (71:84). Somit verpassten die DBB-Damen den Einzug ins Halbfinale. Trotz des Ausscheidens ist die Olympia-Teilnahme als Erfolg zu werten. Mit den beiden Siegen in der Vorrunde in Lille und dem damit verbundenen Einzug in die KO-Runde nach Paris hatte zuvor kaum jemand gerechnet.

Hinsichtlich der OSP Bayern Athletinnen kann gesagt werden, dass vor allem Fiebich und Geiselsöder den Erfolg des Teams mit ihren Leistungen maßgeblich beeinflusst haben. Fiebich (Basket Zaragoza) erzielte insgesamt 41 Punkte und Geiselsöder (Basket Landes) insgesamt 29 Punkte. Bessoir kam zu ihren ersten Olympiaminuten lediglich im dritten Spiel der Vorrunde gegen die USA.

Fußball weiblich

Trainer **Horst Hrubesch**

Die deutsche Frauenfußball-Nationalmannschaft hat bei den Olympischen Spiele Paris 2024 die Bronzemedaille gewonnen.

Nach dem frühen Ausscheiden in der Gruppenphase bei der WM 2023 sollte es für die Mannschaft um die OSP Bayern Athletinnen Lea Schüller, Giulia Gwinn, Klara Bühl und Sydney Lohmann bei den diesjährigen Olympischen Spielen erfolgreicher laufen. Trotz des Schocks beim letzten Spiel vor Olympia, bei dem sich Leistungsträgerin Lena Oberdorf (OSP Bayern) unglücklicherweise einen Kreuzbandriss zuzog, konnte sich die Mannschaft wieder gut neu organisieren und gewann das Auftaktspiel der Gruppenphase gegen Australien souverän mit 3:0. Nach der Niederlage gegen die USA (4:1) konnte das DFB-Team auch das dritte Spiel der Vorrunde gegen Sambia mit 4:1 für sich entscheiden und zog ins Viertelfinale, in welchem die Damen im Elfmeterschießen die Kanadierinnen mit 4:2 schlagen konnten, ein. Im Halbfinale trafen die DFB-Frauen erneut auf die Spielerinnen der USA und mussten sich leider erneut geschlagen geben (0:1 n. V.). Somit verpassten sie den Einzug ins Finale. Im Spiel um Platz drei gegen den amtierenden Weltmeister Spanien schoss OSP Bayern Athletin Giulia Gwinn das DFB-Team mit einem verwandelten Foulelfmeter zum 1:0-Sieg und somit zu Olympischem Bronze.

Die OSP Bayern Athletinnen, welche alle beim FC Bayern München unter Vertrag stehen, können als maßgebliche Erfolgsträgerinnen des Turniers bezeichnet werden. Bühl und Gwinn standen bei jedem Spiel in der Startelf, während Schüller bei vier von sechs Spielen zu Beginn auf den Platz auflief. Lohmann war ebenfalls bei fast allen Spielen beteiligt. Schüller konnte während der Olympischen Spiele insgesamt drei Tore erzielen, Gwinn zwei und auch Bühl wurde zur Torschützin.

Handball männlich

Trainer **Alfreð Gíslason** (ISL)

Bild 12



Die deutsche Handball-Nationalmannschaft der Männer sorgte bei den Olympischen Spielen in Paris für eine herausragende Leistung: Nachdem sich das Team souverän für das Viertelfinale qualifizierte (bei Olympischen Spielen gibt es keine Zwischenrunde), gelang es den Deutschen in einem wahren Handballkrimi nach Verlängerung Frankreich mit 35:34 zu besiegen. Auch im Halbfinale wurde es gegen die starken Spanier knapp: Hier siegte das Team von Bundestrainer Gislason bei einem erneut packenden Spiel letztendlich knapp 25:24. Im Finale gegen den Favoriten aus Dänemark war dann ein wenig die Luft raus. Unsere Nachbarn setzten sich hier verdient mit 39:26 gegen das deutsche Team durch.

Volleyball männlich

Trainer **Michal Winiarski** (POL)

Die deutsche Volleyball-Nationalmannschaft der Männer erlebte bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris ein Turnier mit Höhen und Tiefen. Das Team startete mit großem Enthusiasmus und zeigte in der Vorrunde starke Leistungen, die ihnen den Einzug ins Viertelfinale sicherten. Besonders beeindruckend war der Sieg gegen die Japaner als eine der favorisierten Mannschaften sowie die knappe Niederlage gegen die USA, was die Erwartungen an das Team weiter steigerte.

Im Viertelfinale traf die deutsche Mannschaft dann auf Frankreich. Trotz eines engagierten und kämpferischen Auftritts musste sich das Team in einem hart umkämpften Match am Ende mit 3:2 knapp geschlagen geben und verpasste damit den Einzug ins Halbfinale.

Die deutsche Mannschaft belegte schließlich einen respektablen Platz unter den besten acht Mannschaften des Turniers. Trotz des verpassten Medaillenrangs können die Spieler stolz auf ihre Leistung sein, da sie erneut bewiesen haben, dass sie auf höchstem internationalem Niveau mithalten können. Unser bayerischer Vertreter Johannes Tille kam während des Turniers regelmäßig zum Einsatz.

6. Ausblick

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Olympischen Spiele in Paris aus bayerischer Sicht äußerst positiv zu bewerten sind. Neben der unerwartet hohen Teilnehmerzahl war auch die Medaillenausbeute des Freistaats erfreulich.

Während Bayern traditionell stark im Wintersport vertreten ist, profitieren mittlerweile auch immer mehr Sommersportarten von der exzellenten sportlichen Infrastruktur, insbesondere in München und auch der Metropolregion Nürnberg. Das einzigartige medizinisch-physiotherapeutische Netzwerk des OSP Bayern, kombiniert mit hochmodernen trainingswissenschaftlichen Diagnosemöglichkeiten, einer konstanten Betreuung im Bereich der Sporternährung und Sportpsychologie sowie einer umfassenden Unterstützung in der dualen Karriere und zahlreichen Partnerangeboten, macht den Freistaat für Spitzensportler:innen äußerst attraktiv.

Für die zukünftige Entwicklung des Spitzensports in Bayern wird es entscheidend sein, diese hohe Qualität auch quantitativ auszuschöpfen. Dabei ist es von zentraler Bedeutung, die notwendige Finanzierung für die kommenden Jahre sicherzustellen.

Perspektivisch ist es zudem unerlässlich, die bayerischen NK2-Athlet:innen wieder in das Betreuungssystem des OSP zu integrieren, um den nachrückenden Talenten frühzeitig den Weg in den Spitzensport zu ebnet und langfristig sicherzustellen, dass Bayern international sportlich erfolgreich bleibt.

Besonders kritisch muss der notwendige Talentfluss in die Vereine vor dem Hintergrund des ab dem Schuljahr 2026/2027 gesetzlich vorgeschriebenen gebundenen Ganztags in Grundschulen betrachtet werden. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Leistungssporttreibenden Vereine in Bayern kontinuierlich zurückgegangen. Ohne das Engagement dieser Vereine im Nachmittagsangebot des gebundenen Ganztages wird es schwierig sein, auch künftig genügend junge Sportler:innen für eine Karriere im Leistungssport zu begeistern.

Damit sich diese Talente über die Nachwuchskader zur Weltspitze entwickeln können, bedarf es neben den entsprechenden Sportstätten und Betreuungsleistungen auch einer ausreichenden Anzahl qualifizierter Trainer:innen. Über 20% der bayerischen Athlet:innen wurden während der Spiele in Paris bereits von Trainer:innen aus dem Ausland betreut. Auch wenn dem grundsätzlich nichts entgegenzusetzen ist, sehen wir, analog zu den aktuellen Diskussionen auf Bundesebene, dringenden Handlungsbedarf: Die Aufnahme des Trainerberufs und die damit verbundene Ausbildung müssen auch für deutsche Athlet:innen am Ende ihrer sportlichen Karriere wieder attraktiver werden. Hierzu sollten Verbände klare Entwicklungsperspektiven aufzeigen. Besonders wichtig ist dabei eine leistungsgerechte Vergütung sowie die Stärkung des gesamtgesellschaftlichen Stellenwerts des Trainerberufs, aber auch eine Anpassung der Trainer:innenausbildung in den entsprechenden Institutionen.

Ihr Team des OSP Bayern.

7. Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Olympischen Spiele	2
Abbildung 2: Sportarten, Disziplinen und Wettbewerbe	3
Abbildung 3: Deutsche und Bayerische Teilnehmer:innen	4
Abbildung 4: Medaillenverteilung Team D	5
Abbildung 5: Geschlechteranteil Team Bayern	6
Abbildung 6: Altersstruktur Team Bayern	7
Abbildung 7: Anzahl Teilnahmen bei Olympischen Spielen	7
Abbildung 8: Duale Karriere im Team Bayern	8
Abbildung 9: Anzahl Athlet:innen pro Sportart	9
Abbildung 10: Verteilung Individual- und Mannschaftssportler:innen	9
Abbildung 11: Entwicklung bayerischer Medaillen	11
Abbildung 12: Medaillenverteilung	11

Bildrechte

Bilder 1, 3, 4, 5, 8, 10, 12	<i>dpa Picture Alliance</i>
Bilder 9, 11	<i>Christoph Gramann</i>
Bild 2	<i>privat</i>
Bilder 6, 7	<i>DOSB / Team D</i>

Wir bedanken uns bei allen Partnern, vor allem in Namen unserer Athlet:innen, für die tolle Unterstützung in den vergangenen Jahren und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Trägersgesellschaft



Zuwendungsgeber



Medizinische Partner



Ernährungspartner

